Deutsches Rotes Kreuz
KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Telefon: 03361 5967-0
E-Mail: info@drk-mohs.de

rotkreuz Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief September 2025

Das erfolgreiche Jugendrotkreuz aus Oranienburg beim Landeswettbewerb in Neuruppin

UNSERE THEMEN

- DRK fordert Erste-Hilfe-Unterricht in Schulen
- Schulsanitätsdienste in Märkisch-Oderland
- Neues Boot für Wasserwacht Eisenhüttenstadt
- Fünf Jahre Kurt-Kattanek-Haus in Erkner
- Kreisbereitschaftsleiterin gewählt
- Erfolge für Jugendrotkreuz

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

rund 8000 Mitglieder stark ist unser Kreisverband. Das ist eine Zahl, die mich immer wieder aufs Neue stolz macht. Denn das sind 8000 Menschen, die sich auch mit den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung identifizieren. Die Menschlichkeit steht dabei ganz vorne. Gleichzeitig spüre ich große Dankbarkeit, dass viele unserer Mitglieder uns schon sehr, sehr lange die Treue halten.

Unser Verein lebt aber auch von den vielen jungen Menschen, die sich uns angeschlossen haben. Den Aktiven unserer Jugendrotkreuz-Ortsgruppen in Oranienburg und Erkner gratuliere ich ganz herzlich zu ihren hervorragenden Ergebnissen beim diesjährigen Landeswettbewerb. Andere unserer jüngsten Mitglieder sind tätig in Schulsanitätsdiensten, deren Zahl stetig steigt.

Für das Miteinander verschiedener Altersgruppen ein hervorragendes Beispiel ist unser Kurt-Kattanek-Haus in Erkner, das in diesem Jahr seinen fünften Geburtstag feiert. Mit dem Kurt-Kattanek-Haus ist es uns gelungen, einen Ort zu schaffen, in dem sich alle Generationen begegnen. Es bietet als Wohnquartier, als Arbeitsplatz, als sozialer Treffpunkt und als Veranstaltungsort gleichermaßen optimale Bedingungen.

Mehr über unser Jugendrotkreuz, über die Schulsanitätsdienste und über das Kurt-Kattanek-Haus lesen Sie in diesem Heft. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße

Klaus Bachmayer
Vorstandsvorsitzender DRK-Kreisverband
Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

© Marie-Christin Lux/DRK-LV Brandenburg e.V. Briefmarke: A. Zeck/DRK-Service GmbH

© Jörg F. Müller / DRK

Wiederbelebung kinderleicht: Zwei Schüler üben an einem Dummy Herz-Lungen-Wiederbelebung

DRK fordert flächendeckenden Erste-Hilfe-Unterricht

Durch rechtzeitige lebensrettende Maßnahmen, zum Beispiel bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand, überleben Tausende Menschen. Aber es könnten noch mindestens 10.000 mehr pro Jahr sein, denn Kenntnisse in Wiederbelebung sind in Deutschland bisher nicht so weit verbreitet wie in vielen Nachbarländern. Das Deutsche Rote Kreuz setzt sich deshalb für eine verpflichtende Erste-Hilfe-Ausbildung in der Schule ein.

Dr. Michael Benker, Landesarzt beim DRK-Landesverband Brandenburg e.V. und Stellvertreter des DRK-Bundesarztes in seiner Funktion als Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Landesärzte: „Es ist nie zu früh, um Erste Hilfe zu lernen. Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Wenn sie schon in der Schule regelmäßig Erste-Hilfe-Maßnahmen lernen, stärken wir die jungen Menschen für den Ernstfall und machen damit auch unsere Gesamtgesellschaft resilienter."

Erste Hilfe rettet Leben

Für Ersthelfende gibt es klare Leitlinien, die bereits früh erlernt werden können: Wird eine reglose Person aufgefunden, gilt es, zuerst das Bewusstsein zu prüfen, durch Ansprechen und vorsichtiges Rütteln. Ist auch keine Atmung feststellbar, werden Umstehende aufgefordert, den Rettungsdienst zu alarmieren, oder es wird selbst die 112 gewählt. Dann gilt es, sofort mit der Herzdruckmassage zu beginnen. Die Regel: Fest und schnell fünf bis sechs Zentimeter tief in der Mitte des Brustkorbs 100- bis 120-mal pro Minute drücken, bis der Rettungsdienst eintrifft. Dadurch wird trotz Herz-Kreislauf-Stillstands das im Körper vorhandene sauerstoffgesättigte Blut weiter zu den Zellen transportiert, vor allem ins Gehirn. Das muss passieren, denn unversorgt sterben Gehirnzellen schon nach wenigen Minuten ab – in vielen Fällen noch bevor professionelle Hilfe erscheint.

Noch zu wenig Erste-Hilfe-Kenntnisse in Deutschland

Allerdings beginnen in Deutschland Laien nur in rund der Hälfte aller Fälle mit Wiederbelebungsmaßnahmen. In Norwegen oder den Niederlanden liegt die entsprechende Quote bei rund 80 Prozent. Dort hat es in den vergangenen Jahren große Anstrengungen zur Ausbildung von Laien gegeben, unter anderem wird die Herz-Druck-Massage in den Schulen unterrichtet. In Nordrhein-Westfalen gibt es eine Initiative der Landesregierung zur Einführung einer Schulung in Reanimation an allen allgemeinbildenden Schulen ab Klasse 7. In Niedersachsen ist Ähnliches ab 2026 geplant. In Brandenburg gibt es entsprechende Angebote an einzelnen Schulen.

Früh übt sich: Erste Hilfe in der Schule

Die Themen Erste Hilfe und Wiederbelebung müssen aber bundesweit verpflichtend in den Lehrplänen verankert werden, spätestens ab der 7. Klasse, fordert das Deutsche Rote Kreuz bereits seit Jahren. „Es ist wichtig, junge Menschen möglichst früh mit Erste-Hilfe-Inhalten vertraut zu machen, damit Hemmungen und Zurückhaltung, Hilfe zu leisten, gar nicht erst entstehen. Deshalb muss Erste Hilfe flächendeckend in allen Schulen unterrichtet werden," sagt Dr. Michael Benker.

DRK empfiehlt Erste-Hilfe-Kurs alle zwei Jahre

Außerdem empfiehlt das DRK für Erwachsene unabhängig vom Alter eine Auffrischung in Erster Hilfe alle zwei Jahre. Bei den meisten Menschen in Deutschland liegt eine entsprechende Schulung lange zurück. In einer im vergangenen Jahr im Auftrag des DRK durchgeführten Umfrage gaben nur 17,1 Prozent der Teilnehmenden an, dass sie innerhalb der letzten zwei Jahre einen Erste-Hilfe-Kurs besucht haben. Bei 41 Prozent liegt der letzte Kurs mehr als 15 Jahre zurück, 3,5 Prozent haben laut Umfrage noch nie einen Kurs besucht. Je länger der Kurs zurückliegt, desto höher ist der Anteil derer, die sich keine Herzdruckmassage zutrauen.

Ein Herz-Kreislauf-Stillstand tritt in den meisten Fälle zu Hause auf und kann sowohl ältere als auch jüngere Menschen treffen. Dann ist es gut, wenn jemand in der Nähe ist, der eine Wiederbelebung durchführen kann, noch bevor der Rettungsdienst eingetroffen ist.

Text: Brandenburg Media/ Ulrich Nettelstroth

Schüler in Hoppegarten lernen mit DRK Grundlagen der Ersten Hilfe

Schon mehrere Monate alt ist mittlerweile der Schulsanitätsdienst am Freien Gymnasium/Freie Gesamtschule Hoppegarten. Die Weichen sind erfolgreich gestellt, dass die Arbeitsgemeinschaft im neuen Schuljahr eine Fortsetzung findet. Das vom DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. ins Leben gerufene Angebot kann verstetigt werden.

Schon seit Ende März kamen im Rahmen des Ganztagsangebotes am Freien Gymnasium/Freie Gesamtschule Hoppegarten jeden Montagnachmittag des vergangenen Schuljahres 13 Schüler*innen aus der siebten bis neunten Jahrgangsstufe zusammen, um Grundlagen der Ersten Hilfe zu erlernen. Das Anlegen verschiedener Arten von Verbänden bildete dabei am Anfang einen Schwerpunkt. Aber auch mit der stabilen Seitenlage haben sich die Jugendlichen bereits beschäftigt, ebenso mit der Prüfung der Vitalfunktionen – Atmung und Herz-Kreislauf

„Die Schülerinnen und Schüler sind eine dynamische Gruppe, allesamt sehr ehrgeizig und wissbegierig“, sagt Tyler Blankenburg, Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V., der die Arbeitsgemeinschaft an der Schule im Hoppegartener Ortsteil Hönow in deren ersten Monaten ins Laufen brachte und leitete. Tatkräftig unterstützt wurde er dabei von Celine Maeß, die in der DRK-Geschäftsstelle in Strausberg ihren Bundesfreiwilligendienst leistet.

Nach den Sommerferien übernimmt Kerstin Töppel im Rahmen einer Anstellung an der Schule die Leitung der Arbeitsgemeinschaft. „Ich freue mich auf diese neue Aufgabe mit sehr motivierten Schülerinnen und Schülern“, sagt die gelernte Medizinisch-Technische Assistentin mit Erfahrung im Betriebsarztwesen und mit einer Befähigung zur Erste-Hilfe-Ausbilderin.

Für das Freie Gymnasium/Freie Gesamtschule Hoppegarten des Schulträgers ASG (Anerkannte Schulgesellschaft mbH) begrüßt Ganztagskoordinatorin Christiane Kraska die Zusammenarbeit mit dem DRK durch die Gründung und das Fortbestehen des Schulsanitätsdienstes in vielerlei Hinsicht. „Wir beobachten, dass die Schüler mehr aufeinander achten und Verantwortung übernehmen, dass sie sich gegenseitig helfen“, sagt sie. „Im nächsten Schuljahr wollen wir die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft auch als Schulsanitäter einsetzen, nicht nur bei Veranstaltungen, sondern auch täglich in den Pausen.“

© Bernhard Schwiete/DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Die Gruppe des Schulsanitätsdienstes in Hoppegarten mit Tyler Blankenburg und Celine Maeß (in dunklen Shirts) vom DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. stellt für den Schulsanitätsdienst in Hoppegarten in Zukunft weiter das Arbeitsmaterial zu Verfügung. Nach entsprechendem Lernfortschritt können die Schülerinnen und Schüler eine Erste-Hilfe-Prüfung ablegen. Das entsprechende Zertifikat nutzt ihnen auch, um eine der Voraussetzungen zum Erwerb der Fahrerlaubnis zu erfüllen.

Die Mitglieder der Schulsanitätsdienste werden automatisch auch Mitglieder des Jugendrotkreuzes, der Jugendorganisation des Deutschen Roten Kreuzes.

Gymnasiastin und DRK-Mitglied leitet Schulsanitätsdienst

© Bernhard Schwiete/DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Peter Müller, Schulleiter des Oberstufenzentrums Märkisch-Oderland, unterzeichnet den Kooperationsvertrag mit dem DRK-Kreisverband. Vierte von links: Initiatorin Lara-Sophie Günther.

Insgesamt existieren im Landkreis Märkisch-Oderland fünf Schulsanitätsdienste in Kooperation mit dem DRK-Kreisverband: außer in Hoppegarten auch am Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland, an der Anne-Frank-Oberschule und an der Lise-Meitner-Oberschule in Strausberg sowie an der Oberschule Fredersdorf.

Am Oberstufenzentrum in Strausberg geht die Gründung auf das Engagement von DRK-Mitglied Lara-Sophie Günther zurück. Sie besucht dort das berufliche Gymnasium und übernimmt für den Schulsanitätsdienst die fachliche Anleitung. Abseits der Schule ist sie in der DRK-Bereitschaft Strausberg aktiv.

Seit April treffen sich die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes einmal pro Woche. Die ersten Anmeldungen für das freiwillige Nachmittagsangebot waren schnell da. Am Ende des Kurses erhalten alle Teilnehmenden ein Zertifikat. „Wir überlegen auch, noch zusätzliche Lehrgänge anzubieten“, sagt Lara-Sophie Günther.

Weitere Schulsanitätsdienste unterstützt der DRK-Kreisverband im Landkreis Oberhavel.

Haus für alle Generationen feiert fünften Geburtstag

Jubiläum in der Seestraße 38 in Erkner: Das Kurt-Kattanek-Haus des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. ist fünf Jahre alt geworden. Es hat sich in der sozialen Infrastruktur in Erkner etabliert und erfüllt auch zahlreiche weitere Funktionen.

Junge Mütter und Väter mit ihren kleinen Kindern sowie Schwangere prägen das Bild im Gebäude. Das Eltern-Kind-Zentrum unter der Leitung von Heike Walzner lädt im Kurt-Kattanek-Haus Woche für Woche zu Krabbelgruppen, zum Familiencafé und zu weiteren offenen Angeboten ein. Hinzu kommen Angebote des Netzwerkes Gesunde Kinder Oder-Spree unter der Regie von Regionalkoordinatorin Jacqueline Trenner.

Leben ins Haus bringen aber auch die Mieter*innen der sieben seniorengerechten Wohnungen in den beiden oberen, bequem per Fahrstuhl erreichbaren Etagen. Hauswirtschaftlich versorgt werden diese von der Sozialstation Spree des DRK-Kreisverbandes. „Wir haben hier eine tolle Lage. Wir sind nur einen Steinwurf vom Stadtzentrum entfernt und gleichzeitig wunderbar im Grünen. Das schönste aber ist die tolle Harmonie und Gemeinschaft unter uns Mietern“, sagt Rosemarie Böttcher, die mit ihrem Mann Klaus wie alle anderen Bewohnenden bereits von Anfang an, seit 2020, im Kurt-Kattanek-Haus lebt.

Aus Anlass des Jubiläums fanden sich alle Mieter*innen zu einem Fest zusammen. Es war längst nicht die einzige heitere Runde im Jahresverlauf. Auch Geburtstage und Weihnachten werden in der Hausgemeinschaft gefeiert. Regelmäßig beteiligen sich Senior*innen aus den Wohnungen am Programm des Eltern-Kind-Zentrums – sei es beim Nähcafé, beim Flohmarkt oder beim Nikolausfest. „So wird das Kurt-Kattanek-Haus zu einem Mehrgenerationenhaus“, sagt Stephanie Bachmayer, Leiterin der Geschäftsstelle Erkner des DRK-Kreisverbandes, die mit der Eröffnung des Hauses 2020 ihren Betrieb aufnahm.

Zentraler Punkt des Kurt-Kattanek-Hauses ist ein großer, lichtdurchfluteter Mehrzweckraum im Erdgeschoss, der eine vielfältige Nutzung erfährt – von Veranstaltungen des Eltern-Kind-Zentrums und des Netzwerkes Gesunde Kinder über Erste-Hilfe-Kurse bis hin zu Besprechungsrunden und Präsidiumssitzungen des DRK-Kreisverbandes.

© Bernhard Schwiete/DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Bewohnende und Mitarbeitende des Kreisverbandes vor dem Kurt-Kattanek-Haus in der Seestraße in Erkner

Mit dem Namen des Hauses in der Seestraße 38 in Erkner erinnert der DRK-Kreisverband an seinen früheren Präsidenten Dr. Kurt Kattanek. Von 1993 bis zu seinem Tod 2016 war Dr. Kurt Kattanek dessen oberster Repräsentant.

Jessica Wieland übernimmt Kreisbereitschaftsleitung

Die sieben Bereitschaften im DRK-Kreisverband haben eine neue Spitze. Jessica Wieland ist zur neuen Kreisbereitschaftsleiterin gewählt worden. „Ich freue mich sehr über diese Wahl. Mit Jessica Wieland haben wir eine junge und gleichzeitig kompetente sowie zuverlässige Leitung, um die Geschicke der Bereitschaften zu leiten und deren Interessen im Präsidium zu vertreten“, sagt Ehrenamtskoordinatorin Sabine Joeks. Das Amt lag zuvor kommissarisch in den Händen von Robert Peter aus Eisenhüttenstadt.

Als Kreisbereitschaftsleiterin hat Jessica Wieland kraft ihres Amtes eine beratende Stimme im Präsidium des Kreisverbandes. Dessen turnusmäßige Neuwahl steht bei der Kreisversammlung 2025 im November an.

Hauptaufgabe der Kreisbereitschaftsleitung ist die Koordination der Bereitschaftsarbeit. „Wichtig ist mir stets zu verdeutlichen, dass wir alle für das gleiche Ziel arbeiten. Maßgeblich sind dabei immer die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes, allen voran die Menschlichkeit“, sagt die 28-Jährige aus Fürstenwalde. „Dafür wollen wir in den Bereitschaften noch stärker zusammenrücken.“ Besonders wolle sie sich außerdem der Förderung der Ausbildung verschreiben.

Die ehrenamtlichen Bereitschaften kommen zum Beispiel als Sanitätsdienst bei Veranstaltungen zum Einsatz. Viele sind zudem Bestandteil des behördlichen Katastrophenschutzes.

© Bernhard Schwiete/DRK-KV MOHS e.V.

Jessica Wieland

Spendengeld ermöglicht Rettungsfahrten mit „Viadrus“

Großer Moment für die Wasserwacht Eisenhüttenstadt im DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.: Mit einer feierlichen Taufe hat die Ortsgruppe ihr neues Rettungsboot in Dienst gestellt. Vorangegangen war eine Spendenaktion mit großer Resonanz.

Silvana Barsch war es, der die Ehre zuteilwurde: Mit dem Wurf einer Sektflasche taufte sie das neue Motorrettungsboot auf den Namen „Viadrus“. Die zahlreichen Zuschauer im Eisenhüttenstädter Mielenzhafen applaudierten. Silvana Barsch ist das dienstälteste Mitglied der Wasserwacht Eisenhüttenstadt. Mehr als ein Vierteljahrhundert, von 1997 bis 2023, war sie Vorsitzende. Für „Viadrus“, lateinischer Name der Oder und als Gott die Personifikation des Flusses, hatte im Vorfeld die Mehrheit der rund 50 aktiven Mitglieder der Wasserwacht Eisenhüttenstadt votiert.

Mit dem neuen, bis zu 50 Stundenkilometer schnellen Boot will die Wasserwacht den Bereich der Wasserrettung in und um Eisenhüttenstadt auf- und ausbauen. Vom Standort des Bootes aus sind die Wasserretter schnell sowohl auf der Oder als auch auf dem Oder-Spree-Kanal. Bislang verfügt die Wasserwacht Eisenhüttenstadt über drei entsprechend ausgebildete Motorrettungsbootführer und zwölf weitere qualifizierte Einsatzkräfte. „Mit dem neuen Boot können wir unsere eigene Ausbilderkapazität vor Ort nutzen und sowohl die Bootsmannausbildung als auch die Motorrettungsbootführerausbildung am Standort anbieten“, sagt Ortsgruppenleiter Michael Reh, der dieses Amt vor zwei Jahren von Silvana Barsch übernahm.

© Bernhard Schwiete/DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Der stellvertretende Ortsgruppenleiter David Jähnisch, die frühere Ortsgruppenleiterin Silvana Barsch und Ortsgruppenleiter Michael Reh (v. l.) auf dem neuen Rettungsboot „Viadrus“

Für den Kauf des Bootes waren bei einer Spendenaktion über 13.000 Euro zusammengekommen. Inklusive Eigenanteil durch den Kreisverband reichte das für das neue Boot vom Typ RotoTec Kontra 450RCC plus Motor und Trailer. Zuvor hatte die Wasserwacht Eisenhüttenstadt lediglich über ein annähernd 30 Jahre altes Schlauchboot verfügt. Für die Anforderungen, darunter auch die Absicherung von Wassersportveranstaltungen, war es nur noch bedingt tauglich.

„Bei allen Spendern und Unterstützern bedanken wir uns sehr herzlich“, so Ehrenamtskoordinatorin Sabine Joeks. „Wir können nun auch im Bereich Eisenhüttenstadt in der Wasserrettung für die Bevölkerung da sein und außerdem unsere Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen breiter aus- und fortbilden.“

Der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. unterhält sieben Ortsgruppen der Wasserwacht mit insgesamt über 500 aktiven Mitgliedern: außer in Eisenhüttenstadt auch in Frankfurt (Oder), Müllrose, Fürstenwalde, Strausberg, Oranienburg und Hennigsdorf.

Silvana Barsch, dienstältestes Mitglied der Wasserwacht Eisenhüttenstadt, tauft das neue Rettungsboot im Mielenzhafen auf den Namen „Viadrus“

© Fotos: Nele Winnat/DRK-Kreisverband MOHS e.V.

Emil Horvath und Justus Tavernier von der Bereitschaft Eisenhüttenstadt überreichen Michael Reh und David Jähnisch (v. l.) von der Wasserwacht einen Rettungsring als Taufgeschenk

Jubilare

80 Jahre
Margit Milz, Marlis Feist, Eva Pawelski, Jürgen Wolf, Maria-Luise Stahl-Schäckel, Rosmarie Tschorn, Barbara Maul, Jutta Lindner, Monika Katerbau, Peter Adam, Brigitte Neubus, Waltraut Busse, Astrid Radszat, Ursula Herzog, Horst Kallert, Ursula Post, Gisela Peter, Irene Schenk, Claus Possehl, Erhard Baumgarten, Gabriele Herzog, Dieter Möller, Helma Michulitz, Renate Pernitz, Gudrun Weiß

85 Jahre
Helga Schumacher, Werner Kästner, Christa Hulsmann, Gerhard König, Eleonore Borowski, Heidi Kinnigkeit, Jutta Brändel, Jutta Bachmann, Jürgen Fischer, Brigitte Patke, Marianne Trescher, Helga Haller, Brigitte Schöngarth, Manfred Lenz, Klaus Martin, Winfried Riebow, Christa Semmler, Jürgen Schröder, Dora Schumacher, Barbara Vockeroth, Ursula Schmied, Maria-Regina Schultz, Hannelore Ruhe, Ursula Geisdorf, Uwe Trampe, Editha Wollank, Jutta Eitner, Sigrid Pochert, Elke Fuhrmann, Astrid Keil, Johanna Köbsch, Günther Raue, Brigitte Höhne, Gisela Lemke, Christa Hartwich, Jutta Vogel, Karin Hodde, Kurt Schliemann, Siegrid Haake, Ruth Schlüter, Karin Seiring, Dietrich Joachim, Kurt Gurek, Gisela Ernst, Brigitte Gesche, Hanne-Lore Franz, Wolfgang Schauer, Ernst Hoffmann, Barbara Kolbe

90 Jahre
Helmut Grossmann, Margarete Kantimm, Marianne Kunzke, Edith Musick, Eveline Fechner, Günter Groß, Waltraud Pflüger, Gisela Unglaube, Gertraud Schmidt, Dietrich Wilhelm, Manfred Schulz, Anna Biermann, Günter Kraft, Gerlinde Redowski, Hans Feldmann, Rainer Weckwarth, Gisela Radtke, Christa Pflughöft, Brunhilde Husarzewsky, Rudi Zühlke, Erika Weber, Eberhard Könnecke, Elfriede Walzer, Manfred Reichmann, Mätha Wolff, Margarete Laugsch, Helmut Bastigkeit

95 Jahre
Rolf Ermer, Ruth Krause, Martin Schenk, Magdalena Meyer

100 Jahre
Hans Templin

104 Jahre
Ursula Münchow

Sieg und zweite Plätze beim Landeswettbewerb

Beim Landeswettbewerb des Jugendrotkreuz in Neuruppin hat der DRK-Kreisverband einen herausragenden Erfolg erzielt. Die Mannschaft der Altersklasse 3 aus Oranienburg erreichte mit mehr als 300 Punkten Vorsprung den 1. Platz. Nach der feierlichen Pokalübergabe wertete Ortsgruppenleiterin Ines Sinske das Ergebnis in der ältesten Klasse (17 bis 27 Jahre) vor allem als Resultat großen Fleißes. „Das ist uns nicht einfach zugefallen. Wir haben darauf zielstrebig hingearbeitet.“ Zusätzlich zu den vierzehntägigen Gruppenstunden hatten sich die Mitglieder vor dem Wettbewerb zu einem Vorbereitungswochenende getroffen.
Bei den Wettkämpfen galt es, Können und Wissen im zentralen Bereich Erste Hilfe, aber auch bei Aufgaben aus den Feldern Sport und Spiel, Soziales sowie Rotkreuzgeschichte unter Beweis zu stellen.
Die Mannschaft der Altersklasse 2 (13 bis 16 Jahre) aus Oranienburg erreichte Platz 2, ebenso wie die Mannschaft der jüngsten Altersklasse 0 aus Erkner unter Leitung von Marlis Dümke. Teams der Altersklassen 2 und 1 aus Erkner komplettierten das Feld der Teilnehmenden aus dem DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

© Marie-Christin Lux/DRK-Landesverband Brandenburg e.V

Die Mannschaften des Jugendrotkreuz aus Erkner bei der Eröffnung des Landeswettbewerbes in Neuruppin

Sommerfest am Dämeritzsee

© Anja Preuß/DRK

Im Altenpflegeheim am Dämeritzsee in Erkner haben Bewohner*innen, Angehörige und Mitarbeitende ein buntes Sommerfest gefeiert. Bei Kaffee und Kuchen im Garten war viel Zeit für heitere Gespräche. Zum Motto 1950er- und 1960er-Jahre animierte Sänger Dirk Jüttner zum Mitsingen und Tanzen.

Impressum

DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Redaktion:
Bernhard Schwiete

V.i.S.d.P.:
Klaus Bachmayer

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38
15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361 5967-0
www.drk-mohs.de
info@drk-mohs.de

Auflage:
8.500